

das Netz

4/2011



Magazin
für Henkel-Pensionäre



FOTO: DÖRING

Noch Fragen?

Personalchefin
Kathrin Menges stand Rede und Antwort.
Mehr dazu ab Seite 4



Hochachtung für so viel Einsatz!

Liebe Pensionärinnen, liebe Pensionäre,

kennen Sie – vielleicht von einem Ausflug – das Städtchen Winterberg im Sauerland? Der Ort ist recht bekannt, obwohl er nur knapp 13.500 Einwohner hat. Fast genauso viele Henkel-Pensionäre leben in Deutschland – nur eben nicht alle an einem Ort. Aber so, wie sich die Winterberger ihrer Kleinstadt zugehörig fühlen, teilen Sie miteinander Ihre Verbundenheit zu Henkel. Auf diesem Fundament steht die Gemeinschaft der Henkel-Pensionäre – und deren Dynamik beeindruckt mich immer wieder. Kein Wunder, dass auch die GdHP inzwischen weit über Düsseldorf hinaus Ansehen genießt. Das ist Ihr Verdienst, liebe „Ruheständler“ – weil Sie nämlich ganz und gar nicht ruhig sind! Ob beim Gruppenkontakter-Treffen, auf der Delegiertenversammlung oder auf den Beiratssitzungen: Jedes Mal erlebe ich Sie als gut informierte, interessierte und auch kritische Gesprächspartner, die aber immer bereit sind, gemeinsame Lösungen zu erarbeiten und mitzutragen.

Die Tatsache, dass mehr Menschen als jemals zuvor ein sehr hohes Alter erreichen, während gleichzeitig die Geburtenrate weiter sinkt, stellt unsere Gesellschaft vor große Herausforderungen. Auch die GdHP und wir bei Henkel spüren bereits die ersten Auswirkungen dieses demographischen Wandels. Aber wir sind vorbereitet, denn wir haben dafür schon vor einigen Jahren Maßnahmen und Angebote entwickelt. Zum Beispiel das Projekt „Elder Care“, in dem Henkel-Mitarbeiter und -Pensionäre mit pflegebedürftigen Angehörigen sich austauschen können und Beratung erhalten. Auch die Pensionäre im Helferkreis der GdHP verdienen Dank und Hochachtung für die großartige Arbeit, die sie leisten.

Alt zu werden, ist ein Geschenk – solange die Gesundheit mitspielt. Das aber ist nicht zuletzt eine Frage des Lebensstils, und zwar schon lange vor der Pensionierung. Bewegung und Ernährung sind hier die wichtigsten Stellschrauben, aber auch die Achtsamkeit mit sich selbst. Dies im schnellen Takt des Arbeitsalltags zu beherzigen, ist sicher nicht immer leicht. Gerade deshalb ist es mir wichtig, die Mitarbeiter für diese Themen zu sensibilisieren – und es freut mich, dass in diesem Jahr wieder rund 2.400 Menschen an den Gesundheitsaktionen des Werksärztlichen Dienstes teilgenommen haben. Auch die Informationsveranstaltungen der Sozialen Dienste waren gut besucht.

Angebote wie diese machen wir als Unternehmen, weil wir die hohe Einsatzbereitschaft der Mitarbeiter wertschätzen und wir sie darin unterstützen wollen, ihre beruflichen Leistungen mit ihren persönlichen Interessen und anderweitigen Anforderungen in Einklang zu bringen. Denn es ist die Leistung der Mitarbeiter, die den Erfolg von Henkel ausmacht. Auch das Jahr 2011 war ein gutes Jahr für Henkel: In den Branchen, in denen wir tätig sind, haben wir unseren Anteil am weltweiten Umsatz weiter erhöht. Dazu haben vor allem die zweistelligen Zuwächse in den Wachstumsregionen beigetragen. Alle Unternehmensbereiche haben ihre Profitabilität verbessert, trotz des harten Wettbewerbs und der rasant steigenden Rohstoffpreise. Für das Gesamtjahr 2011 erwarten wir ein organisches Umsatzwachstum von fünf bis sechs Prozent.

Gute Gewinne vorweisen zu können, ist kein Selbstzweck, sondern unerlässlich für den Fortbestand und die Weiterentwicklung des Unternehmens. Unser Ziel ist nicht „Profit um jeden Preis“, sondern dauerhafter Erfolg und das Vertrauen unserer Kunden. Henkel ist ein Teil der Gesellschaft, deshalb ist es für uns selbstverständlich, dass wir einen Teil unseres Gewinns in gesellschaftliche Projekte investieren – hier in Deutschland, aber auch in vielen anderen Ländern. Die MIT-Projekte, von denen „das Netz“ in diesem Jahr berichtet hat, sind Beispiele unseres gesellschaftlichen Engagements. Mein herzlicher Dank gilt den Pensionären, die diese Projekte initiiert und sie mit Kraft und Können zum Erfolg geführt haben.

Bei Henkel steht nun die „Festtagspause“ vor der Tür: Wir alle freuen uns darauf, ein paar Tage ausspannen zu können. Ihnen wünsche ich von Herzen eine schöne Weihnachtszeit, alles Gute für das Neue Jahr – und natürlich vor allem Gesundheit, damit Sie Ihr Leben im Ruhestand aktiv genießen können.

Herzliche Grüße,

Kathrin Menges

Mitglied des Vorstands der Henkel AG & Co. KGaA,
verantwortlich für den Unternehmensbereich Personal
Vorsitzende des Beirats der GdHP

IMPRESSUM

Herausgeber
Vorstand der Gemeinschaft
der Henkel-Pensionäre e.V.
Bergiusstraße 3
40589 Düsseldorf

Telefon 0211 / 75 98 391
Fax 0211 / 75 98 385
E-Mail
info@henkel-pensionaere.de

Redaktion
Peter Waury
Postfach 108138
40862 Ratingen
Fax 02102 / 51 146

Bruno Buse, Dieter Düssel,
Wolfgang Figge, Anja Schrieber

www.henkel-pensionaere.de

Gestaltung / Produktion:
D. Fricke, S. Karrenberg,
Wuppertal
Druck: Heider Druck GmbH,
Bergisch Gladbach



„Alle Jahre wieder ...“

Liebe Mitglieder und Freunde der GdHP,

nicht nur Weihnachten kommt alle Jahre wieder: In der Gemeinschaft der Henkel-Pensionäre trifft sich jede Gruppe mindestens einmal im Jahr, jeden Frühling kommen die Gruppenkontakter aus ganz Deutschland zusammen, und immer am Samstag vor dem ersten Advent versammeln sich Pensionäre am Weihnachtsbaum im Hof der Dr. Konrad Henkel Wohnanlage zum gemeinsamen Singen. Ohne Mühe ließe sich die Liste der jährlich wiederkehrenden Veranstaltungen bis zum Ende dieser Seite fortsetzen. Da drängt sich die Frage auf: Ist die GdHP in Ritualen erstarrt? Dreht sich die Gemeinschaft nur noch um sich selbst und kommt nicht mehr von der Stelle? Sicher nicht: Die GdHP ist eine lebendige Gemeinschaft mitten in der Gesellschaft.

Und so, wie die Gesellschaft sich verändert, wandelt sich auch die GdHP. Vernetzung, Gemeinschaft, Beratung und gegenseitige Unterstützung: Das waren von Anfang an unsere Stärken – und auf die kommt es jetzt mehr denn je an. Immer mehr Mitarbeiter und Pensionäre sind alleinstehend, gleichzeitig sinkt die Zahl der Henkel-Mitarbeiter, die ihr ganzes Berufsleben oder zumindest den größten Teil davon im Unternehmen arbeiten. Die Menschen von heute und morgen leben weitaus individualistischer als noch vor einigen Jahren. Ihre Biographien werden „bunter“ und verlaufen seltener in vorgegebenen Bahnen.

Mehr Freiheit, mehr Vielfalt – das ist sicher ein Gewinn für jeden Einzelnen, ebenso wie für die Gesellschaft. Doch im Alter tritt oftmals der Wunsch nach Bindungen und Halt wieder stärker hervor. Die GdHP ist die Plattform, auf der Henkel-Pensionäre jetzt und auch in den kommenden Jahren Kontakte untereinander knüpfen, wiederaufnehmen und vertiefen können. Die Plattform selbst ist dabei keineswegs statisch. Im Gegenteil: Henkel arbeitet gemeinsam mit der GdHP an Projekten für ältere Mitarbeiter und Pensionäre. Das gibt auch unserer Weiterentwicklung neue Impulse. Zugleich pflegen wir aber auch die geselligen „Bräuche“ weiter, die längst ein Teil unseres Profils sind. Mag sein, dass viele das „uncool“ finden, na und? Wir singen weiterhin „Alle Jahre wieder ...“ am Weihnachtsbaum.

**Ihnen allen eine wunderschöne Weihnachtszeit
und die besten Wünsche für 2012!**

Martina Baptist
Henkel AG & Co. KGaA

Bruno Buse
Gemeinschaft der
Henkel-Pensionäre e.V.



Bild links: Und wenn der Terminkalender noch so voll ist: Personal-Vorstand Kathrin Menges nimmt sich Zeit für das Gespräch mit den Pensionären.



Bild ganz oben: Marie-Luise Krämer hatte die Delegiertenwahl geleitet und erläuterte nun das Ergebnis.

Bild oben: Den Haushaltsplan 2012 legte GdHP-Geschäftsführer Wolfgang Figge den Delegierten vor – und erhielt dafür ein einstimmiges „Okay“.

Bild rechts: „Weiterhin gilt: Henkel-Pensionär ist, wer nach seinem Austritt aus dem Unternehmen sofort den Ruhestand antritt“, stellte Goetz Gageik, Leiter des Personalmanagements Deutschland, klar.



Bild links: „Wir bleiben bei euch!“ versicherte Jörg Lücke, Personal-Chef der neu gegründeten BASF Personal Care and Nutrition GmbH.



Bild links: Anja Blanke vom Henkel-Personalmanagement informierte die Delegierten über die Neuausrichtung der Altersversorgung.



21 „NEUZUGÄNGE“ in der Delegiertenversammlung:
Das Parlament der Gemeinschaft traf sich am 2.
und 3. November zu seiner konstituierenden Sitzung.

Staffel- Übergabe

Sollten wir nicht besser hineingehen? Es geht doch schon los!“ Henkel-Pensionär Theodor Lütke wunderte sich: Drinnen im Saal begrüßte der GdHP-Vorsitzende Bruno Buse bereits die Teilnehmer der Delegiertenversammlung. Dessen Stellvertreter Dieter Düssel schien das aber gar nicht zu stören, denn sonst würde er ihn doch nicht ausgerechnet jetzt draußen auf dem Gang in ein Gespräch verwickeln! Als die beiden schließlich den Veranstaltungssaal betraten, war Theodor Lütke deutlich anzusehen, wie peinlich ihm die Verspätung war. Doch schon im nächsten Moment wechselte der Gesichtsausdruck des langjährigen Delegierten zu völliger Überraschung – denn da ernannte Bruno Buse ihn zum Ehrenmitglied der GdHP.

Während Dieter Düssel vor der Tür sein geschicktes Ablenkungsmanöver inszenierte, hatte Bruno Buse den Delegierten in Windeseile den „geheimen Tagesordnungspunkt Null“ vorgetragen. Er schlug vor, Theodor Lütke und Otto Sauke, die beide über viele Jahre entscheidende Beiträge zur Entwicklung der GdHP geleistet haben, mit der Ehrenmitgliedschaft auszuzeichnen. Die Delegierten befürworteten den Vorschlag einstimmig, so dass Bruno Buse nur wenige Minuten später mit einer edel gestalteten Urkunde vor dem perplexen Theodor Lütke stand und ihm herzlich zu seiner neuen Würde gratulierte. Otto Sauke, der wegen einer Reise nicht an der Delegiertenversammlung teilnehmen konnte, bekam wenige Tage später Besuch

von Bruno Buse und Elisabeth Rappen, die bereits 2007 zum Ehrenmitglied der Gemeinschaft ernannt worden war. Auch er freute sich sehr über die Auszeichnung. Theodor Lütke und Otto Sauke sind Delegierte der ersten Stunde – so wie eine ganze Reihe von Pensionären, die seit 1995 immer wieder in die Versammlung gewählt wurden und sich in ihrem Amt für die Gemeinschaft einsetzten. Die beiden gehören aber auch zu den insgesamt 20 Pensionären, die sich nun aus der Delegiertenversammlung verabschiedeten. Die meisten der Scheidenden hatten vor der Wahl im Sommer eine erneute Kandidatur abgelehnt, um den Weg für neue und jüngere Anwärter frei zu machen.

Gute Jahrgänge – hervorragende Mischung

Tatsächlich konnte Wahlleiterin Marie-Luise Krämer, die den Ablauf und das Ergebnis der Delegiertenwahl zusammenfasste, erfreut feststellen, dass die neue Besetzung für frischen Wind im GdHP-Parlament sorgen wird: 21 Delegierte wurden von den Mitgliedern zum ersten Mal in das Gremium gewählt. Aber es fehlt der Versammlung auch nicht an erfahrenen Köpfen, die bereits auf mehrere Amtsperioden zurückschauen können. Diese Vielfalt verdeutlichte Bruno Buse mit einem Blick auf die Geburtsjahre der insgesamt 46 Delegierten: „Das Spektrum reicht von 1927 bis 1952! Das ist doch eine hervorragende Mischung. Man sieht, es geht voran.“ An die scheidenden Delegierten



Zum ersten Tag der konstituierenden Sitzung waren auch die Delegierten eingeladen, die der Versammlung in der neuen Amtsperiode nicht mehr angehören.

wandte sich Buse mit der Bitte: „Stehen Sie uns mit Ihrem Rat und Ihrem Wissen weiter zur Seite, wir brauchen Sie!“

Der Vorstand der GdHP hatte zu der Tagung auch Repräsentanten der Trägerunternehmen eingeladen: Als erste Gastrednerin erläuterte Anja Blanke vom Henkel-Personalmanagement die Neuausrichtung der Altersversorgung. Eine einmalige Kapital-Zahlung anstelle von Betriebsrenten: Diese Neuregelung gilt für alle Mitarbeiter, die seit dem 1. April 2011 ins Unternehmen eingetreten sind. Für alle bereits zuvor angestellten Mitarbeiter – und natürlich für die derzeitigen Henkel-Pensionäre – werden aber die Betriebsrenten weiter gezahlt. Für die Delegierten stellte sich vor allem die Frage, ob und wie sich die neue Form der Altersversorgung auf die Zukunft der GdHP auswirken werde. „Wenn Henkel keine Betriebsrenten mehr zahlen wird, gibt es dann überhaupt noch neue Henkel-Pensionäre?“, brachte der Delegierte Rolf Maassen die Bedenken auf den Punkt. Doch diese Frage konnte Goetz Gageik, bei Henkel Leiter des Personalmanagements Deutschland und Mitglied des GdHP-Vorstands, zweifelsfrei beantworten: „Henkel-Pensionär ist auch zukünftig jeder Mitarbeiter, der, wenn er bei Henkel ausscheidet, den Ruhestand antritt und nicht erst noch zu einem anderen Unternehmen wechselt.“

Seit die Henkel-Personalchefin Kathrin Menges in den Vorstand des Unternehmens berufen wurde, ist ihr Terminkalender noch voller als zuvor. Dennoch kam sie zur Delegiertenversammlung und versicherte den Teilnehmern, dass sie

weiterhin als Beiratsvorsitzende der GdHP dazu beitragen wolle, die Arbeit der Gemeinschaft weiterzuentwickeln. „Wann immer ich es einrichten kann, komme ich vorbei, beantworte Ihre Fragen und bringe Ihnen zu Ihren Veranstaltungen aktuelle Infos von Henkel mit“, versprach sie. Diesmal stellte Kathrin Menges die bisherige Geschäftsentwicklung von Henkel vor und wagte einen Ausblick auf 2012: „Für uns werden weiterhin profitables Wachstum und strikte Kostenkontrolle im Fokus stehen. Dazu gehört auch die laufende Anpassung unserer Strukturen an den Markt. Nur so“, so ihre Überzeugung, „können wir schnell auf Veränderungen reagieren.“

Wie gelingt es Henkel, hervorragende Nachwuchskräfte für sich zu gewinnen? Diese Frage beleuchtete Kathrin Menges im zweiten Teil ihres Vortrags von verschiedenen Seiten. Dass ein Unternehmen sich durchaus auch mit einer Prise Humor ins rechte Licht setzen kann, zeigte sie mit Beispielen aus der aktuellen Poster- und Filmkampagne, mit der Henkel an Universitäten und auf Job-Messen auftritt.

Cognis gehört jetzt zur BASF: „Wir bleiben bei der GdHP!“

Am nächsten Morgen erfuhr die Delegiertenversammlung, die nun erstmals in ihrer neuen Besetzung tagte, gute Neuigkeiten aus dem nahe gelegenen Monheim: Nachdem die BASF bereits Ende vergangenen Jahres Cognis übernommen hatte, ist nun die daraus hervorgegangene, am 1. Juli 2011 offiziell gegründete BASF Personal

Care and Nutrition GmbH das dritte Trägerunternehmen der GdHP neben Henkel und Ecolab. „Der Kooperationsvertrag läuft weiter, wir bleiben bei euch!“ Das war die wichtigste Nachricht von Personal-Chef Jörg Lücke, nachdem er den Integrationsprozess von Cognis in die BASF dargestellt hatte.

Viel zu tun in der GdHP: Wer fühlt sich bereit?

Viele Delegierte sind gern bereit, über ihr Amt hinaus in der GdHP mitzuarbeiten. Aber wie und wo? Regina Neumann-Busies, die sich neben ihrer Arbeit in den Sozialen Diensten von Henkel auch im Vorstand der GdHP engagiert, lud zur Mitarbeit bei der Fortentwicklung der Gemeinschaft ein. Bereits seit dem Sommer läuft dazu ein wissenschaftlich begleitetes Projekt, in dem ältere Henkel-Mitarbeiter und Pensionäre gemeinsam neue Formen der aktiven Teilhabe und Mitgestaltung entwickeln. *(Lesen Sie dazu auch den Bericht auf Seite 10.)*

Das Thema „Aktive Mitarbeit“ hatte zuvor bereits zahlreiche Gruppenkontakter aus Düsseldorf und Umgebung beschäftigt, als diese sich kurz vor der Delegiertenversammlung zum Erfahrungsaustausch bei der GdHP trafen. Dabei hatten die Gruppenkontakter eine stattliche Liste zusammengetragen: Das Arbeitsangebot reichte vom Aufbau neuer Gruppen über die Planung und Durchführung regionaler Veranstaltungen bis hin zur Vorstellung der GdHP auf Seminaren der Trägerunternehmen oder bei anderen geeigneten Anlässen. „Denken Sie darüber nach, ob und zu welchen Themen Sie sich einbringen wollen“, bat Bruno Buse die Delegierten, als er ihnen diese Liste präsentierte. „Ich denke dabei auch an die Vorstandswahlen in zwei Jahren. Wer fühlt sich bereit, das Ruder in die Hand zu nehmen?“

Zwei Delegierte sind schon seit Jahren mit einer zusätzlichen Aufgabe betraut: Karl Witt und Ernst Udluft prüfen die Kasse der GdHP. Die beiden wurden von der Delegiertenversammlung erneut zu Rechnungsprüfern gewählt. Diese Entscheidung fiel ebenso einstimmig wie die Befürwortung des Haushaltsplans für 2012, den der Geschäftsführer Wolfgang Figge vorlegte. Alles geregelt: Das neue Jahr kann kommen!

**Die Weichen sind gestellt für 2012:
Bruno Buse dankte den Delegierten für ihre Beschlüsse und ihre Bereitschaft, Aufgaben für die Gemeinschaft zu übernehmen.**





Nur mit Wandel kommen wir weiter

„Ohne Otto Sauke und Theodor Lütke wäre die GdHP nicht das, was sie heute ist!“. Das war einer von mehreren Gründen für Bruno Buses Vorschlag, die beiden scheidenden Delegierten zu Ehrenmitgliedern zu ernennen. Wie aber sehen die beiden selbst ihre Rolle?

das Netz: „Herr Sauke, wann haben Sie zum ersten Mal von dem Vorhaben 'GdHP' gehört?“

Otto Sauke: „Das war 1995, ganz kurz vor meinem Eintritt in den Ruhestand. Meine Frau und ich nahmen in Raesfeld am Seminar ‚Arbeit Freizeit Ruhestand‘ teil. Dort sprach mich der damalige Leiter des Personal- und Sozialmanagements Dr. Jürgen Maaß an und fragte mich, ob ich bei der Neuorganisation der Pensionärsbetreuung helfen könnte. Zuvor hatte ich mehrmals als Betreuer an den großen Pensionärstreffen, zu denen Henkel damals alle drei Jahre einlud, teilgenommen. Ich wusste also um die Probleme.“

das Netz: „Und an welche Lösung dachten Sie?“

Otto Sauke: „Vor allem an kleinere Treffen, bei denen Pensionäre zusammen kamen, die sich kannten und sich auf ihr Wiedersehen freuten. Dass ich aber dann

im Juli 1995 auf der Gründungsversammlung der GdHP gleich zum Vorsitzenden gewählt wurde, fand ich schon ziemlich überraschend.“

das Netz: „Herr Lütke, kleinere Treffen – das war auch Ihre Idee, die Sie sofort konkretisiert und in die Tat umgesetzt haben...“

Theodor Lütke: „Ja. Im September 1995 wurde ich Pensionär – und bin im November als einer der ersten in die GdHP eingetreten. Dann habe ich die früheren Strukturen des Thompson-Vertriebs genutzt und innerhalb kurzer Zeit 13 Gruppen in ganz Deutschland gegründet. Die tragen übrigens heute noch die Nummern 1 bis 13. Gleich auf den ersten Treffen habe ich für die Mitgliedschaft geworben – und 95 Prozent der Angesprochenen sind ohne Zögern beigetreten.“

das Netz: „Sie haben aber auch in mehreren Ausschüssen mitgearbeitet. Und als die Zahl der Gruppen stieg und daher für

Kurz nach der Delegiertenversammlung bekam Otto Sauke (Mitte) Besuch von Elisabeth Rappen (links) und Bruno Buse. Sie überreichten ihm eine Urkunde über seine Ernennung zum Ehrenmitglied der GdHP.

das jährliche Gruppenkontakter-Treffen ein größerer Saal mit Bewirtung notwendig wurde, haben Sie sich Ruhm als beinaher Verhandlungsführer für die GdHP erworben. Warum dieser Einsatz?“

Theodor Lütke: „Weil es mir einen Heidenspaß machte, endlich einmal auf der anderen Seite des Verhandlungstisches zu sitzen. Mein ganzes Berufsleben lang war meine Rolle die des Verkäufers, aber nun konnte ich für die GdHP Leistungen einkaufen – und so lange feilschen, bis der Preis wirklich nicht mehr weiter herabgesenkt werden konnte. Die Arbeit in den Ausschüssen war weniger vergnüglich, aber da waren mir die Themen einfach wichtig.“

das Netz: „Was ist Ihre Meinung zu den derzeitigen Bestrebungen, die GdHP zu einem Begleiter des gesellschaftlichen Wandels fortzuentwickeln?“

Otto Sauke: „Die Menschen ändern sich – und die GdHP sollte offen für diesen Wandel sein und mit dazu beitragen. Jeder andere Weg endet früher oder später in einer Sackgasse.“

Theodor Lütke: „Ich begrüße vor allem das Streben nach mehr aktiver Teilhabe und Mitgestaltung. Ganz konkret möchte ich dieses Ziel auch im Hinblick auf die nächste Delegiertenwahl umsetzen. Ich wünsche mir, dass die Wähler mehr Informationen über die einzelnen Kandidaten bekommen, vor allem darüber, welchen Aufgaben sie sich innerhalb der GdHP widmen.“



Dank eines erfolgreichen Ablenkungsmanövers gelang die Überraschung: Zu Bruno Buses Freude hatten die Delegierten Theodor Lütke (links) blitzschnell zum Ehrenmitglied ernannt.

Schönes Wetter – also nichts wie los! Klaus Trebbin und Gisela Schlossmacher sind viel unterwegs, denn die Pensionärin liebt die Natur und überrascht ihren Begleiter immer wieder mit ihren fundierten Kenntnissen.



Wer,

wenn nicht wir?

Ein Spaziergang durch den Park, ein gutes Gespräch, der gemeinsame Einkauf im Laden um die Ecke: Die Mitglieder des Helferkreises sind zur Stelle, wenn Pensionäre sich Unterstützung wünschen.



Der Helferkreis trifft sich alle sechs Wochen. Der Erfahrungsaustausch ist den Teilnehmern sehr wichtig.

Endlich Zeit zum Fußballspielen mit den Enkelkindern, für lange Touren auf dem Rennrad, für die seit Jahren ersehnte Campingreise kreuz und quer durch Europa und für all die Pläne, die bisher aufgeschoben werden mussten: Wer fit ist, kann im Ruhestand so richtig aufdrehen. Aber nicht jeder hat so viel Glück. Einigen Pensionären machen chronische Krankheiten und das Nachlassen der eigenen Kräfte schwer zu schaffen. Nach und nach zieht sich ihr persönlicher Aktionsradius auf Grund dieser Beeinträchtigungen immer mehr zusammen. Vor allem Alleinstehende leiden dann auch unter Einsamkeit. Doch daran können zumindest diejenigen, die in Düsseldorf und Umgebung leben, etwas ändern: Ein Anruf bei Gabriele Eggert reicht! Denn die Diplom-Sozialarbeiterin, die für die GdHP und die Dr. Konrad Henkel Wohnanlage tätig ist, koordiniert auch den Helferkreis – eine Gruppe von Pensionären, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, anderen Ruheständlern zur Seite zu stehen.

„In der Regel betreut jedes Mitglied des Helferkreises einen oder zwei Pensionäre, die sich wünschen, dass jemand sie regelmäßig besucht“, erklärt Gabriele Eggert. „Ich hätte so gerne jemanden, mit dem ich reden kann‘ – das ist das häufigste Anliegen der Menschen, die sich bei mir melden. Das sind keineswegs nur Pensionäre ohne nahe Angehörige. Die eigenen Kinder oder andere Nahestehende leisten oft viel Hilfe im Alltag, haben aber möglicherweise kaum Zeit für längere Gespräche oder gemächliche Spaziergänge. Wenn ich eine Anfrage bekomme, gebe ich sie beim nächsten Treffen des Helferkreises in die Runde. Da meldet sich fast immer jemand. Wir alle wissen aus Erfahrung: Schon nach wenigen Besuchen spüren beide Seiten, ob die „Chemie stimmt“.“

Zuverlässigkeit ist die Basis des Vertrauens

Oftmals entstehen so Freundschaften für viele Jahre, die für den „Helfer“ ebenso wertvoll sind wie für den Pensionär, der sich jedes Mal wieder auf den nächsten Besuch freut und vielleicht sogar Pläne dafür schmiedet: „Manch ein älterer Mensch, der sich gebrechlich fühlt, möchte nur noch in Begleitung aus dem Haus gehen. Dann“, so Gabriele Eggert, „bietet der Besuch des Helfers die Möglichkeit, zusammen Einkäufe oder Arztbesuche zu erledigen – oder eine Runde durch den Park zu drehen. Was auch immer die beiden unternehmen: Zuverlässigkeit ist die Basis für gegenseitiges Vertrauen. Deshalb ist es wirklich wichtig, dass die Besuche regelmäßig und zum vereinbarten Termin erfolgen.“

Der Helferkreis besteht bereits seit 1996. Derzeit hat er mehr als 30 Mitglieder, von denen viele schon seit der Gründung dabei sind. Alle sechs Wochen treffen sie sich im Veranstaltungssaal der GdHP zum Erfahrungsaustausch und zur gemeinsamen Fortbildung. Gabriele Eggert bereitet die Sitzungen vor und lädt – je nachdem, welche Themen auf der Agenda stehen – auch Experten zu den Treffen ein.



Ordnung muss sein

Jedesmal, wenn Klaus Trebbin die Tür zu Gisela Schlossmachers Zimmer öffnet, wandert sein Blick automatisch auf den Tisch am Fenster. Liegen da wieder Papiere, die abgearbeitet werden müssen? „Da ist Gisela unerbittlich, sie ist viel ordentlicher als ich“, meint er bewundernd. Gisela Schlossmacher lebt seit 2003 in einem kleinen Appartement im Pflegezentrum Kruppstraße in Düsseldorf-Oberbilk. Vor 30 Jahren erkrankte sie an Multipler Sklerose, dennoch arbeitete sie bis 1993 bei Henkel in der damaligen Werbedurchführung – auch als sie schon an den Rollstuhl gebunden war. Gisela Schlossmachers Körper ist durch die Krankheit inzwischen vollständig gelähmt, aber ihr Geist hellwach. Sie interessiert sich besonders für Fauna und Flora, Kunst, Musik und Theater. „Ich war eine der ersten, die das regelmäßige Besuchs-Angebot des Helferkreises angenommen hat“, erzählt sie. „Klaus Trebbin hat mich 2004 von seiner Vorgängerin Ursula Determann ‚übernommen‘.“ Ihn hatte sie schon flüchtig in den 1970er Jahren bei Henkel kennen gelernt, „aber inzwischen“, sagt Klaus Trebbin, „verbindet uns eine tiefe, ehrliche Freundschaft.“ Sie sind längst ein eingespieltes Team: „Klaus“, lobt Gisela Schlossmacher, „macht die Ablage genau nach meinem System.“ Oft sind die beiden auch draußen unterwegs: Klaus Trebbin schiebt Gisela Schlossmacher zur Post, zur Bank oder zu anderen Erledigungen - und gern verbinden sie diese „Dienstwege“ mit einem kleinen Abstecher zu Gisela Schlossmachers Lieblingsmetzger.

Auf du und du

„Duzen“ mag Trude Groos eigentlich nicht so gern. Nur bei Werner Lesaar fällt ihr das leicht: „Wie schön, dass du da bist. Komm‘, setz dich. Magst du einen Kaffee?“ Schon seit 2004, lange bevor Trude Groos in die Seniorenresidenz Paulushaus in Düsseldorf-Itter zog, besucht Werner Lesaar sie jede Woche. „Ich hatte beim Helferkreis nachgefragt, ob mich jemand bei Spaziergängen begleiten könnte, weil mir damals häufig schwindelig wurde“, erinnert sich die Pensionärin. „Und dann kam Werner. Meine Nachbarn dachten, dass wäre mein neuer Freund.“ Darüber amüsieren sich die beiden noch heute. Sie kennen sich schon ewig: „Trude Groos hat bei Henkel im Rohstoffeinkauf gearbeitet, und ich war im Betriebsbüro der Wasserglasfabrik tätig“, berichtet Werner Lesaar. „Bei dringenden Bestellungen haben wir miteinander telefoniert und gemeinsam dafür gesorgt, dass der Rohstoff-Nachschub für die Produktion rechtzeitig eintraf. Jetzt eilt es nicht mehr so. Wir haben Zeit, uns über alles zu unterhalten, was uns interessiert. Die Themen gehen uns nie aus.“ Zum Spazierengehen hat Trude Groos inzwischen nur noch selten Lust. „Früher war ich schnell wie der Wind, doch heute machen meine Beine nicht mehr mit“, bedauert sie. „Aber ansonsten fühle ich mich wohl. Viele meiner Altersgenossen müssen ständig Schmerzen ertragen. Ich nicht, und dafür bin ich dankbar. Und ich freue mich jedes Mal über Werners Besuch.“



Trude Groos freut sich über Werner Lesaars Besuch. Die beiden kennen sich „schon ewig“.

„Nachwuchs“ gesucht

Kopf geschossen? Dann tun Sie's! Der Helferkreis freut sich sehr über jeden Pensionär, der bei der ehrenamtlichen Betreuungsarbeit mithelfen möchte. Melden Sie sich einfach bei Gabriele Eggert. Sie beantwortet Ihre Fragen unter der Telefonnummer 02 11/75 98 386 oder per Mail: g.eggert@henkel-pensionaere.de Bei ihr sind Sie aber auch an der richtigen Adresse, wenn Sie selbst Besuch vom Helferkreis wünschen.

„Da könnte ich doch auch mitmachen!“ – ist Ihnen gerade dieser Gedanke durch den

Fragen über Fragen: Wie kann sich die GdHP in der Öffentlichkeit bekannt machen? Wie können wir Mitarbeiter aus allen Betrieben der Standorte in Deutschland für die GdHP begeistern? Gibt es genügend Freiraum für die Mitglieder, sich mit ihren Anliegen in die Gemeinschaft einzubringen? Was ist gut an der GdHP? Was sollte verändert werden? Vera Miesen vom projektbegleitenden Forschungsinstitut Geragogik in Witten und Regina Neumann von den Sozialen Diensten hatten einen ganzen Katalog von Fragen mit zur Gruppendiskussion gebracht. Gemeinsam hatten sie Pensionäre aus Düsseldorf und Umgebung zum Gedankenaustausch über die Weiterentwicklung der GdHP eingeladen. Nun saßen 16 Frauen und Männer am Tisch und suchten nach Antworten auf all die vielen Fragen. „Daran haben wir einen ganzen Vormittag gemeinsam und in kleinen Teams gearbeitet“, berichtet Pensionär Rudolf Weber, einer der Ältesten in der Runde.

Viele Gespräche, um die Grundlagen für das Projekt zu erarbeiten

Woher kamen die zahlreichen Fragen? Sie waren der Extrakt aus den Gesprächen und Arbeitstreffen, die bereits zuvor stattgefunden hatten. „Wir haben das Projekt im Sommer gestartet. Die Steuerungsgruppe, die sich damals für die strategische Planung gründete, hat bereits dreimal getagt. Gemeinsam haben wir in einem ‚Meilenstein-Plan‘ die wesentlichen Schritte und ihre zeitliche Abfolge festgelegt“, fasst Regina Neumann den derzeitigen Stand zusammen.

Meilensteine

Wohin soll die Reise gehen? Das Projekt zur Weiterentwicklung der GdHP (GdHP 2.0) gewinnt an Kontur: Aus den Überlegungen der Steuerungsgruppe, aus Experten-Interviews und einer ersten Gruppendiskussion kristallisieren sich nach und nach konkrete Handlungsfelder heraus. Um die zu bearbeiten, werden im nächsten Jahr mehrere Teams gebildet. Dafür haben sich bereits einige Pensionäre gemeldet: Sie wollen die Zukunft der Gemeinschaft mitgestalten.



„Die ‚Partizipationsförderer‘ haben ebenfalls mit ihrer Arbeit begonnen. Das sind einige Mitglieder der Steuerungsgruppe, die sich darum kümmern, wie die Strategien, die wir zusammen entwickelt haben, in konkrete Aufgaben umgesetzt werden können.“ Der Name ist Programm: Die Partizipationsförderer wollen die Voraussetzungen schaffen, damit

Viele Fragen, aus denen sich viele Möglichkeiten ergeben: Bei der Gruppendiskussion präsentierte Theodor Lütke als Sprecher die Beiträge und Vorschläge seines Teams.

sich viele Pensionäre aktiv in die Weiterentwicklung einbringen und an diesem Prozess teilhaben. Im Herbst trafen sich Vera Miesen und ihr Kollege Dr. Dietmar



Köster zudem mit vier Pensionären, die Schlüsselfunktionen innerhalb der Gemeinschaft ausüben. „Mit jedem habe ich ein ausführliches Interview geführt“, erzählt die Wissenschaftlerin.

Aus der großen Menge von Meinungen und Sichtweisen, aus den Themen, deren Dringlichkeit während eines Arbeitstreffens oder in einem persönlichen Gespräch offenbar wurde, filterte das Forschungsteam mit den wissenschaftlichen Methoden der Geragogik eine Essenz – nämlich den Fragenkatalog, mit dem sich nun die Teilnehmer der Gruppendiskussion auseinandersetzten. Mit den Antworten und Handlungsvorschlägen, die von der gesamten Gruppe und in kleinen Teams erarbeitet wurden, kehrte Vera Miesen nach Witten ins FoGera-Institut zurück. „Jetzt werden wir das alles wieder analysieren und erneut die Kernpunkte herausfiltern. Im nächsten Schritt“, berichtet sie, „werden wir Anfang nächsten Jahres einen Fragebogen an die älteren Mitarbeiter von Henkel verschicken, um herauszufinden, wie sie über die GdHP denken und was sie sich von der Gemeinschaft wünschen.“

Die schiere Menge an Informationen, Meinungen und Wünschen schreckt Vera Miesen nicht. Im Gegenteil: „Wir brauchen möglichst viele Daten und die persönlichen Sichtweisen zahlreicher Pensionäre und Mitarbeiter. Wir haben die richtigen Instrumente, um diese sinnvoll zu erfassen, auszuwerten und fundierte Schlussfolgerungen daraus zu ziehen. Unser Ziel ist es, daraus konkrete Handlungsfelder zu entwickeln.“ Einige davon sind heute schon ansatzweise erkennbar, zum Beispiel die Vernetzung der Gruppen miteinander und eine Intensivierung der Kommunikation innerhalb der GdHP, aber auch zu den Mitarbeitern in den Trägerunternehmen. Im nächsten Frühjahr“, schätzt die Steuerungsgruppe, „werden sich mehrere Arbeitsgruppen bilden, die dann jeweils ein klar umrissenes Handlungsfeld übernehmen und in die Tat umsetzen werden.“

„Handarbeit“ – ein Thema, das Frauen begeistert?

Bei diesem Prozess lernen alle Beteiligten. Diese Erfahrung machten auch die Teilnehmer der Gruppendiskussion. Ein kleines Pensionärs-Team aus drei Männern hatte ein ganzes Bündel von Fragen zur Bearbeitung bekommen, darunter auch diese: „Wie kann die GdHP Frauen für sich begeistern?“ In diesem Fall ent-

schied sich das Trio für eine knappe Antwort: „Mit frauenspezifischen Angeboten!“ Prompt kam die Rückfrage aus der Runde, welche Angebote das denn sein könnten? „Na eben Themen, für die Frauen sich interessieren“, erwiderte der Sprecher des Teams und machte auch gleich einen konkreten Vorschlag: „Vielleicht eine Handarbeits-Gruppe?“ Die Reaktion der Frauen am Tisch: spontanes und herzliches Gelächter. „Wenn Sie damit Fliesenlegen, Holz zuschneiden und fachgerechte Montage meinen, liegen Sie richtig“, kommentierte Regina Neumann die Anregung des Männer-Teams mit freundlichem Humor. „Einige Baumärkte bieten dazu Kurse für Frauen an – und die Nachfrage nach dieser Art von ‚Handarbeit‘ ist enorm.“

Stimmen aus der Gruppendiskussion



Dieter Wollgast:

„Die GdHP gezielt weiterzuentwickeln, finde ich eine gute Idee. Deshalb habe ich gleich zugesagt, als ich gefragt wurde, ob ich dabei mithelfen

möchte. Als Gruppenkontakter und Mitglied des Helferkreises kenne ich die Gemeinschaft von innen und bin zuversichtlich, dass wir mit unserem gemeinsamen Potenzial zukunftsichernde Neuerungen herbeiführen können. Ganz wichtig erscheint mir, die Kommunikation zu intensivieren und auch breiter zu fächern. Viele Mitglieder kennen die Angebote der GdHP gar nicht. Das müssen wir ändern.“



Gerhard Bories:

„Ich bin der GdHP vor drei Jahren beigetreten und habe bald darauf die Gruppe ‚Kunststoffkleber‘ von meinem Vorgänger übernommen.

Als ich von dem Projekt der Weiterentwicklung erfuhr, dachte ich: ‚Wie toll, dass die GdHP so etwas unternimmt!‘ Das hält uns als Gemeinschaft lebendig und jung – auch wenn unser zentrales Thema das Alter ist. Aus meiner Sicht kommt es darauf an, die Bedürfnisse der nächsten Rentner-Generation zu erkennen und dafür die richtigen Angebote zu entwickeln. Dabei helfe ich gern mit.“

„Neues aus der Altersversorgung“

Beratungsgespräche mit der Altersversorgung nur nach vorheriger Terminabsprache!

Die Altersversorgung ist umgezogen: Schon seit Ende September befinden sich die Büros des Teams VHO - HRDirect / Pension Management nicht mehr im Gebäude A 05, sondern weiter nördlich auf dem Werksgelände im Gebäude H 15. Die Mitarbeiter bitten um Verständnis, dass persönliche Beratungsgespräche ausschließlich nach vorheriger Terminabsprache möglich sind (Telefon 02 11/7 97-90 00). Seit dem Umzug werden diese Gespräche immer in der Empfangshalle (Gebäude A 05) abgehalten. Jeder Pensionär oder Angehörige, der einen Termin mit der Altersversorgung vereinbart hat, wird gebeten, sich am Empfangstresen von Tor 1 anzumelden, damit er von seinem Gesprächspartner zum abgesprochenen Zeitpunkt dort abgeholt werden kann.

Pensionäre, die lediglich Unterlagen einreichen wollen, werden gebeten, diese in den **Werkspost-Briefkasten** einzuwerfen, der unmittelbar vor Tor 1 bereit steht und rund um die Uhr zugänglich ist. Dieser Briefkasten wird zweimal täglich geleert. Somit ist sichergestellt, dass die Altersversorgung die Post zeitnah erhält. Viele Pensionäre nutzen diese Möglichkeit seit langem und unterstützen so die Mitarbeiter der Altersversorgung, dass diese alle Anfragen zügig bearbeiten können.

Für die Beachtung dieser Hinweise dankt das Team der Altersversorgung VHO - HRDirect / Pension Management.



Am Tor steht ein frei zugänglicher Briefkasten für Werkspost (links im Bild).

Danke für die schönen Ferien

Liebevoll gebundene Bildermappen, Foto-CD's, von Kinderhand geschriebene Briefe: In den vergangenen Monaten trafen Danksagungen aus ganz Deutschland bei der Henkel Friendship Initiative (HFI) ein.

Der Anlass für die Dankeschön-Post: Die HFI hatte im Sommer bundesweit 20 Ferien-Projekte für Kinder und Jugendliche unterstützt. Bereits vor einem Jahr war dafür hier im Netz ein Aufruf der HFI erschienen. Damals bat der Verein die Henkel-Pensionäre, mit ihren Spenden die geplante Ferien-Förderung zu unterstützen.

„Sie haben Ihr Geld gut investiert!“, dankt Christel Fehlberg jetzt allen, die der Initiative ihren größten Wunsch zum 20. Jubiläum erfüllt haben. 1991 war das Henkel-Förderwerk Genthin gegründet worden, aus dem 2003 die HFI hervorging. „Die meisten Einzelspenden kamen von den HFI-Mitgliedern und den Pensionären“, berichtet die HFI-Vorsitzende. „Aber auch die Mitarbeiter und die Familie Henkel haben uns unterstützt. Insgesamt kamen knapp 9.000 Euro zusammen. Diese Summe haben wir aus dem Fonds der HFI auf rund 32.600 Euro aufgestockt, so dass wir tatsächlich 20 verschiedene Ferienprojekte finanziell fördern konnten.“ Partner der HFI waren dabei das Social Network der Henkel-Standorte in Deutschland und lokale Träger wie die Evangelische Jugendarbeit in Wassertrüdingen, der Sportanglerclub in Genthin, der Deutsche Kinderschutzbund in Porta Westfalica, die Caritas in Heidelberg und die Diakonie in Düsseldorf. „Die Zusammenarbeit lief ausgezeichnet“, freut sich Christel Fehlberg. Doch ihr besonderer Dank gilt den Spendern: „Mit Ihrer und unserer Unterstützung erlebten insgesamt 300 Kinder, deren Familien die Kosten für eine Ferienfahrt gar nicht oder nur teilweise aufbringen konnten, gemeinsam mit ihren Freunden unbeschwerte Urlaubstage am Niederrhein, in der Eifel, an der Ostsee, in Bayern und in anderen schönen Regionen.“



Bildergrüße vom Hötzenhof am Niederrhein, die anderen aus Hinsbeck, vom Gardasee und vom Erlichsee. Insgesamt hatte die HFI 20 Ferienfreizeiten für Kinder und Jugendliche unterstützt.

Henkel-Pensionäre und ihre MIT-Projekte

Einmal im Quartal trifft sich das MIT-Komitee, um über neu eingegangene Anträge für Projektförderungen zu entscheiden. „Darunter sind immer auch zahlreiche Anträge von Henkel-Pensionären“, berichtet MIT-Koordinatorin Nadine Hellhammer. „Gerade die älteren Ehrenamtler setzen sich oft für Kinder und Jugendliche ein.“ So wie beispielsweise Rudolf Weber, der Spenden für die Einrichtung eines neuen Schulgebäudes

im westindischen Distrikt Raigad sammelt. Oder Josef Selbertinger, der mithilfe, bedürftige Familien im Kongo mit Kinderkleidung zu versorgen. In Aurich arbeitet Weert Gerdes im Projekt-Team MuThiG (Musik und Theater im Gemeindehaus) der Kirchengemeinde Sandhorst. Bei den Proben zum „Klima-Musical“, das im nächsten Jahr aufgeführt wird, machen auch Kinder aus benachteiligten Familien mit, die so in ihrer persönlichen Entwicklung gefördert werden. Auf ähnliche Weise engagiert sich Arnim Werner im Düsseldorfer Süden: Er hilft mit bei „Haste Töne“ und anderen Angeboten

für Kinder im Bürgerhaus Reisholz. „Bei 'Haste Töne' können Kinder ganz spielerisch verschiedene Musikinstrumente ausprobieren“, erklärt er. „Aber wir organisieren auch Ferienfreizeiten und öffnen regelmäßig unsere Kinderwerkstatt.“ Klaus Wiedemann wiederum arbeitet im Vorstand des Fördervereins GGS Neustrelitzer Straße. Sein aktuelles Projekt: Die Schüler der Offenen Ganztags-Grundschule sollen beispielsweise für Sportfeste T-Shirts mit dem aufgedruckten Namen ihrer Schule erhalten. Info zu MIT: nadine.hellhammer@henkel.com, Telefon 02 11/7 97-44 39

Gruppenleben

Der Herbst und die Vorweihnachtszeit sind die Hochsaison der Gruppentreffen. Aufgrund der großen Anzahl der Fotos können nicht alle im Netz veröffentlicht werden; auch für ausführliche Reiseberichte ist leider kein Platz.

Aber im Internet auf www.henkel-pensionaere.de gibt es eine Fülle von Informationen über interessante Initiativen einzelner Gruppen.



- **Henkel-Ecolab NRW** (Rolf-Theo Beerschwenger) Kirchenführung St. Ursula Köln
- **Henkel-Ecolab „München“** (Josef Krügl) Hopfenmuseum Wolznach
- **BKK** (Helmut Laufs) Rathaus Düsseldorf
- **Fußbodentechnik** (Dr. Manfred Leder) Altstadt u. Landtag Düsseldorf
- **Genthin Forschung** (Siegfried Schmidt) Stadtbesichtigung Magdeburg
- **Veredelung 520/534/537** (Harald Strauß) Brauhaus Rittel Düsseldorf
- **Digitales Fotografieren** (Johannes Diaubalick) Hafen u. Altstadt Düsseldorf
- **Verpackungswesen** (Horst Eisenblätter) Landhaus Kovelberg, Solingen
- **A-F-R-Seminar** (Dr. Peter Lorenz) Stadt- u. Kellerführung Würzburg
- **Wasserglas-Verkauf** (Rosemarie Schlebusch) Gasometer Oberhausen
- **Abt. 622.1 + Sulfrier- und Mischbetriebe** (Wolfgang Schmidt) Alte Stadtgrenze, Düsseldorf
- **Farbeimer und Gipskopf** (Roland Geisler) Stadtführung Halberstadt
- **A-F-R Jan.'97** (Walter Lohmüller) Schmetterlingspark Bendorf-Sayn
- **Cosmetic NRW** (Johannes-Josef Krins) Hotel Renaissance Düsseldorf

- **Kunststoffkleber** (Gerhard Bories) mit der Weissen Flotte zum Duisburger Hafen
- **Thompson Schleswig-Holstein, Hamburg, Bremen und Ostfriesland** (Dietmar König) Rathaus- u. Innenstadtführung Bremen
- **AC Klebstoffe HD** (Manfred Fisch) Lüneburg
- **Henkel-Ecolab** (Friedhelm Gondek) Hetjens-Museum Düsseldorf
- **Die Fischköpfe** (Edda Ibbeken) Hafensrundfahrt Bremerhaven
- **Cosmetic Köln '96** (Christoph Kranast) Hotel Lellmann, Löff/Mosel
- **Video-Gruppe** (Richard Pregla) Haus Rheinblick, Monheim
- **Henkel-Ecolab Baden-Württemberg** (Karl-Friedrich Haas) Sesselbahn zur Rietburg
- **Thompson MI-BI-OS-MS** (Ernst Miethig) Harkottener Schloß, Sassenberg
- **Henkel-Ecolab Franken** (Herbert Müller) Stadtführung Bamberg
- **Seminar Bad Neuenahr** (Paul Timm) Friedrichsbau Variete, Stuttgart
- **Ingenieurbetreuung-FEA** (Klaus Bischof) Schalander, Düsseldorf
- **Raesfelderkreis** (Herger Eggerts) Klingensmuseum, Solingen

Die ehemaligen Mitarbeiter der Abteilungen 521 (Hydrierung) und 522 (Fettalkohol) trafen sich gemeinsam und tauschten Erinnerungen an „Henkel-Zeiten im Ölviertel“ aus.

- **Seminar Marienfeld-Klosterpforte '98** (Rolf Emmerich) Villa Hügel, Essen
- **Anlagen-Abrechnung** (Rainer Evertz) Dorfschänke, Niederkassel
- **Inspektion Koblenz** (Siegfried Gähke) BUGA 2011, Koblenz
- **WD Henkel/Böhme AD Süd Bereich Rosenheim** (Manfred Krug) + **HM/BM Süd München 2** (Günter-J. Scheiter) + **Bayern Ost** (Gerhard Benker) + **Bayern West + Würzburg** (Hans-Jürgen Schabenberger) Hotel Winkler Bräu, Velburg-Lengenfeld
- **Erster Rengsdorf-Kreis '94** (Hans Haberland) Hotel Morjan, Koblenz
- **Genthin Produktion** (Hubert Heurich) Stadtrundfahrt Dresden
- **Thompson KA-FR** (Volker Jakob) Zum Schützenhaus, Karlsruhe
- **Abt. 567/565 WDP und Pulverfabrik** (Kurt Rossolek) Im grünen Winkel, Düsseldorf

Bild links: Zu einem Gruppenbild vor dem Rathaus in Weimar stellte sich die Gruppe der AFR '70 nach der Stadterkundung dem Fotografen.



Bild rechts: Die Gruppe Gartenbau 696/900 besuchte im Sommer den Aquazoo in Düsseldorf-Nord.



- **Seminar A-F-R April '98** (Inge-Marita Thißen) Schlösser Quartier Boehme, Düsseldorf
- **Old Tigerbond Crew** (Rainer Engelhardt) Kirchenführung Gernrode
- **Werdersee-Treff** (Friedrich Lietz) Ammerländer-Gaststätte, Bad Zwischenahn
- **Kosmetik Bayern** (Ernst Menz) Bayerisches Armeemuseum, Ingolstadt
- **Thompson F-KS-FD-MA** (Paul Ehrnsperger) Landhaus Klosterwald, Lich-Arnsburg
- **Sangesfreunde** (Alfred Heller) Im goldenen Ring, Düsseldorf
- **Werkstatt für Schienenfahrzeuge** (Helmut Hupe) Brauhaus Rittel, Düsseldorf
- **Henkel/Böhme AD NRW u. ID** (Günther Jacobs) + **Böhme AD Ruhrgebiet** (Jürgen Thoms) + **Henkel-Böhme Innendienst** (Günther Jacobs) + **Henkel-Böhme Gruppe 1** (Herward Joncker) + **Henkel-Böhme Gruppe 2** (Günther Kriescher) + **Henkel-Böhme Gruppe 3** (Bernhard Schäfers) + **Henkel-Böhme Gruppe 4** (Uwe Schimmer) + **Henkel-Böhme Gruppe 6** (Günter Sandhövel) Schifffahrt Düsseldorf - Zons
- **P3-Freundeskreis** (Detlef Czerwinske) Landhotel Lohmann
- **Klebstoffwerk Süd I Abt.580-583 u. 622** (Günter Gädt) Im grünen Winkel, Düsseldorf
- **Kostenrechnungen** (Helene Kiss) Brauhaus Rittel, Düsseldorf
- **Investment IV** (Werner Meier) Ahrtalwanderung

1
Die Pensionäre von Thomsit Süd zeigten sich technisch interessiert und schauten sich die Oldtimer der Fortbewegung in Sinsheim an.



- **Abt. 521 Fettalkohol + Abt. 522 Hydrierer** (Wilfried Schlicht) Im Försterhaus, Düsseldorf
- **Henkel-Pensionäre-Saarland** (Manfred Schmook) Johann Adams Mühle, Theley
- **Teroson Labor** (Peter Berlinghof) + **Teroson Produktion** (Klaus-Dieter Immerz) + **Teroson Verwaltung** (Bernd Carsten) + **Teroson Technik** (Peter Ziegelhöfer) + **Teroson Verkauf** (Hans Rittinger) + **Teroson Wandergruppe** (Werner Schilling) Schloß Bruchsal
- **Cosmetic Verwaltung** (Paul Wiesen) Montenegro-Mühle, Hilden
- **Sichel-Werke, Hannover** (Klaus-Dieter Dahlke, Ursel Hinnenberg, Rolf Geweke, Sigfried Klipsch) Trio Nostalgie, Burgdorf
- **Cosmetic Südwest II Baden-Württemberg** (Franz Roth) Gasthof

- Traube, Waldenbuch
- **Einkauf Technik** (Ingrid Sasse) Rheinterrasse Benrath
- **Arbeitsschutz u. BVW 676.6** (Georg Schwabe) Düsseldorfer Rathaus
- **Waschmittel-Planer** (Georg Strecker) Brauhaus Rittel, Düsseldorf
- **MZ-Anl. 598 I** (Manfred Herkenrath) + **MZ-Anl. 598 II** (Rudolf Röthling) Im grünen Winkel, Düsseldorf
- **Gartenbau 696/900** (Heribert Hieke) Aquazoo, Düsseldorf
- **Thompson-Siegel Köln** (Rolf Maassen) Residenz am Dom, Köln



3
Die Gruppe „Die Fischköpfe“ ließ sich in Bremerhaven durch den Hafen schippern.

4
Probesitzen auf den historischen Bänken in der Basilika von Otto beuren war für die Gruppe 13 angesagt.

2
Die Old Tigerbond Crew – hier vor dem Rathausportal in Quedlinburg – durchstreifte zwei Tage den Osthaz.





- **Vertrieb Thompson + Vertriebsverwaltung Thompson** (Fred Rieger) + **Thompson NE-KR-MG-AC** (Norbert Deckers) + **Thompson-Siegel** (Ingrid Schattka) + **Thompson-Siegel** (Joachim Scholz) Renaissance Hotel, Düsseldorf
- **Die Magdeburger** (Monika Thiel) Hotel Ratswaage, Magdeburg
- **FLD – Logistik** (Heinz Huick) Brauhaus Rittel, Düsseldorf
- **Cosmetic Nord** (Volker Biermann) Stadtführung Gifhorn
- **Nümbrecht-Kreis '94** (Dr. Hans Pfeiffer) Besuch Fa. Teekanne, Düsseldorf
- **AC Klebstoffe HD II** (Johannes Scholz) Kloster Eberbach, Eltville
- **CPT-Techn. Büro** (Alfred Heller) Haus des Karnevals, Düsseldorf
- **Fäßchendreherei** (Ulrich Hülbig) Cafe Schmitz, Düsseldorf
- **HA-ZW Zentrale Werkstätten** (Friedhelm Kipp) + **ZW-Apparatebau, Feinblechnerei, Kunststoffwerkstatt** (Wilhelm Röhlke) Im goldenen Ring, Düsseldorf
- **Thompson H-BS-B** (Gert Söller) Knochenhauer Amtshaus, Hildesheim



6
Eine Stadtführung durch Bamberg erlebten die Pensionäre von Henkel-Ecolab Franken.

7
Zu einem Gruppenfoto versammelten sich die 70 Pensionäre von Cosmetic NRW vor dem Renaissance-Hotel in Düsseldorf.

8
Die GdHP-Pensionäre von Henkel-Ecolab besichtigten das Hetjens-Museum in Düsseldorf.

9
Die 59 ehemaligen Mitarbeiter des Waschmittelvertriebs von Henkel-Böhme fuhren per Schiff von Düsseldorf nach Zons.



5
Im Cafe Schmitz in Holthausen plauderten die Ehemaligen der Fäßchendreherei.

10
Um die Statue von Apotheker Koch, dem Entwickler des örtlichen Kurbetriebs, gruppierte sich in Bad Orb die Gruppe 138.

Schöne Aussichten

MONTAG, 16. JANUAR, 17 UHR

„Vielfalt der Fotografie“

Vier Jahre nach ihrer Gründung unter dem Dach der GdHP eröffnet die Hobbygruppe „Digitalfotografie II“ nun ihre erste Ausstellung. „Unser Motto lautet ‚Vielfalt der Fotografie‘, denn jeder von uns pflegt seinen eigenen Stil“, erklärt Gruppenkontakter Reinhard Lederer. „Wir freuen uns auf hoffentlich viele, interessierte Besucher. Vielleicht mag sich auch der eine oder andere Pensionär, der selbst ebenfalls gern zur Fotokamera greift, unserer Gruppe anschließen?“

Die Ausstellung in der Geschäftsstelle ist bis zum 2. Februar dienstags bis donnerstags nach Absprache geöffnet.

SCHÖNES GESCHENK FÜRS NEUE JAHR:

Henkel-Künstler-Kalender 2012

Fehlt Ihnen noch ein schönes und praktisches Weihnachtsgeschenk?

Wer Freude an Kunst hat, wird sich über den Henkel-Künstler-Kalender 2012 freuen. Der Kalender zeigt eine Auswahl der Arbeiten, die im Sommer in der Ausstellung „Kreative Generationen 2011“ zu sehen waren. Zum Preis von 18 Euro pro Stück ist er im Intern-Verkauf Henkel erhältlich, Sie können ihn aber auch bestellen.

Auf www.henkel-pensionaere.de finden Sie das Bestellformular zum Ausdrucken (klicken Sie gleich auf der Startseite auf „Aushang“).



Für Ihre Freude an Kunst, Ihre Gesundheit und Ihre Kreativität bietet Ihnen der Veranstaltungskalender der GdHP in den ersten Monaten des Neuen Jahres einiges. Die hier angekündigten Veranstaltungen sind kostenlos und finden in der Geschäftsstelle statt, Bergiusstraße 3 in Düsseldorf-Holthausen. Bitte melden Sie sich für alle Angebote, an denen Sie teilnehmen möchten, vorher an, Telefon 0211 / 75 98 391.

MITTWOCH, 14. MÄRZ, 15 UHR

Beim Schlag zählt Schnelligkeit

Jahr für Jahr erleiden rund 200.000 Menschen in Deutschland einen Schlaganfall. Meist trifft Ältere der Schlag – oft mit fatalen Folgen wie Teil-Lähmungen und Sprachstörungen. „Je schneller die Behandlung einsetzt, desto größer ist die Chance auf Genesung“, versichert Dr. Toni Reifferscheid (links im Bild bei einem Praxis-Vortrag), Leiter des Werksärztlichen Dienstes von Henkel, „da zählt jede Minute.“ Er erklärt in seinem Vortrag, bei welchen Warnsignalen sofort der Notruf 112 gewählt werden sollte, beschreibt aber auch Behandlung



und Rehabilitation. Zudem empfiehlt der Arzt seinen Zuhörern vorbeugende Maßnahmen, die einfach zu beherzigen sind. Denn eine gesunde Lebensweise reduziert das Schlaganfall-Risiko erheblich.



MONTAG, 19. MÄRZ, 10.00 UHR

Kreativ-Workshop: Zartes aus Märchenwolle

Wie Sie aus dicken Wollsträngen duftig-zarte Frühjahrsdekorationen zaubern können, zeigt Ihnen Denise Wittmann an einem Vormittag. „Wir arbeiten mit ‚Märchenwolle‘“, kündigt die Schneidermeisterin und Handarbeitslehrerin an. „Das ist ein besonders weiches, natürliches Material. Keine Angst: Sie brauchen weder zu stricken noch zu häkeln. Die Wolle wird lediglich gewickelt, geknotet und gezupft – zum Beispiel zu federleichten Feen und Elfen. Die freundlichen Fabelwesen erfreuen sich wieder großer Beliebtheit als hübsch anzusehende Hüterinnen von Eingangstüren, Kinderzimmern und Blumenfenstern.“ Das benötigte Material stellt Denise Wittmann zum Selbstkostenpreis zur Verfügung.

Neue Öffnungszeiten 2012

Die Geschäftsstelle der GdHP und die Pensionärsberatung weisen auf ihre ab Januar 2012 gültigen Öffnungszeiten hin.

Geschäftsstelle:

Beate Seipp/ Claudia Hütten,
Bergiusstraße 3

Sprechstunden:

Dienstag bis Donnerstag
10 Uhr bis 15 Uhr
oder nach telefonischer Vereinbarung
unter der Nummer 02 11/ 75 98 391

Pensionärsberatung:

Gabriele Eggert, Bergiusstraße 1

Sprechstunden:

Montag, Dienstag, Donnerstag 9 Uhr
bis 12 Uhr, Mittwoch 9 Uhr bis 17 Uhr
oder nach telefonischer Vereinbarung
unter der Nummer
02 11/ 75 98 386

**Die Büros haben separate Eingänge.
Die neuen Hausschilder erleichtern
den Besuchern die Orientierung.**